

## A7 Integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE)

Mit der Machbarkeitsstudie zur integrierten Ausbildungsberichterstattung soll ein bundeseinheitliches Berichtssystem entwickelt werden, mit dessen Hilfe Strukturen und Entwicklungen des beruflichen (Aus-)Bildungsgeschehens abgebildet werden können. Die angestrebte Berichterstattung soll das Feld möglichst aktuell, vollständig und transparent widerspiegeln sowie auf Problemlagen der Berufsbildung hinweisen. Das BIBB hat die Aufgabe übernommen – mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, in Kooperation mit den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder –, die (Aus-)Bildungswege der Jugendlichen genauer und differenzierter darzustellen. Mit dem Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 können nun erste Ergebnisse der integrierten Ausbildungsberichterstattung vorgestellt werden.

### A7.1 Grundlagen der integrierten Ausbildungsberichterstattung

Den Mittelpunkt des Systems von Bildungssektoren und Konten (Bamming/Schier 2010, S. 39) bilden die Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote. Sie werden zum „Ausbildungsgeschehen“ zusammengefasst. Die formalisierten, quantitativ erfassbaren Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote bilden den sogenannten Kernbereich. Über die Erfassung aller Qualifizierungswege von jungen Menschen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule werden zusätzlich jene Personen aus der Altersgruppe nachgewiesen, die sich noch in der Sekundarstufe I oder bereits im Erwerbsleben befinden. Der Verbleib eines Altersjahrgangs soll so vollständig dokumentiert werden.

Die aus den Sektoren abgeleiteten Indikatoren sollen die Bildungsbeteiligung (Verbleib) und die Bildungswege (Nutzung) junger Menschen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule anzeigen und Informationen zu bildungstheoretisch und bildungspolitisch relevanten Sachverhalten bereitstellen. Erstmals kann die iABE dabei auf Daten zurück-

greifen, die nach dem Bildungsgangprinzip erhoben wurden.<sup>178</sup> **E**

#### **E** Datengrundlage der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE)<sup>179</sup>

Die Datengrundlage zur Ausbildungsberichterstattung wird derzeit im Rahmen der iABE neu aufgebaut.

Anhand einer Sonderauswertung der Statistik der beruflichen Schulen für die Jahre 2005–2009 wurden bereits vorliegende Daten nach neuen Anforderungen ausgewertet: Die Sonderauswertungen beziehen sich einerseits auf Merkmale, die bisher nicht veröffentlicht wurden (Geburtsjahr, Schulabschluss); andererseits konnten die Daten erstmals mithilfe der Zuordnungsmatrix der beruflichen Bildungsgänge nach ISCED (Fest u. a. 2010) geordnet werden. Die Matrix erfasst vergleichbare Bildungsgänge mit den jeweiligen Teilnehmenden. Dadurch kann die bisherige Erfassung von Schülern/-innen nach dem Lernortprinzip, z. B. Schüler/-innen an Berufsfachschulen, durch das Bildungsgangprinzip ergänzt werden; so können nun beispielsweise „Schüler/-innen, die eine Erstausbildung sowie eine zusätzliche Fachhochschulreife anstreben“, nach dem Bildungsgang unterschieden werden.

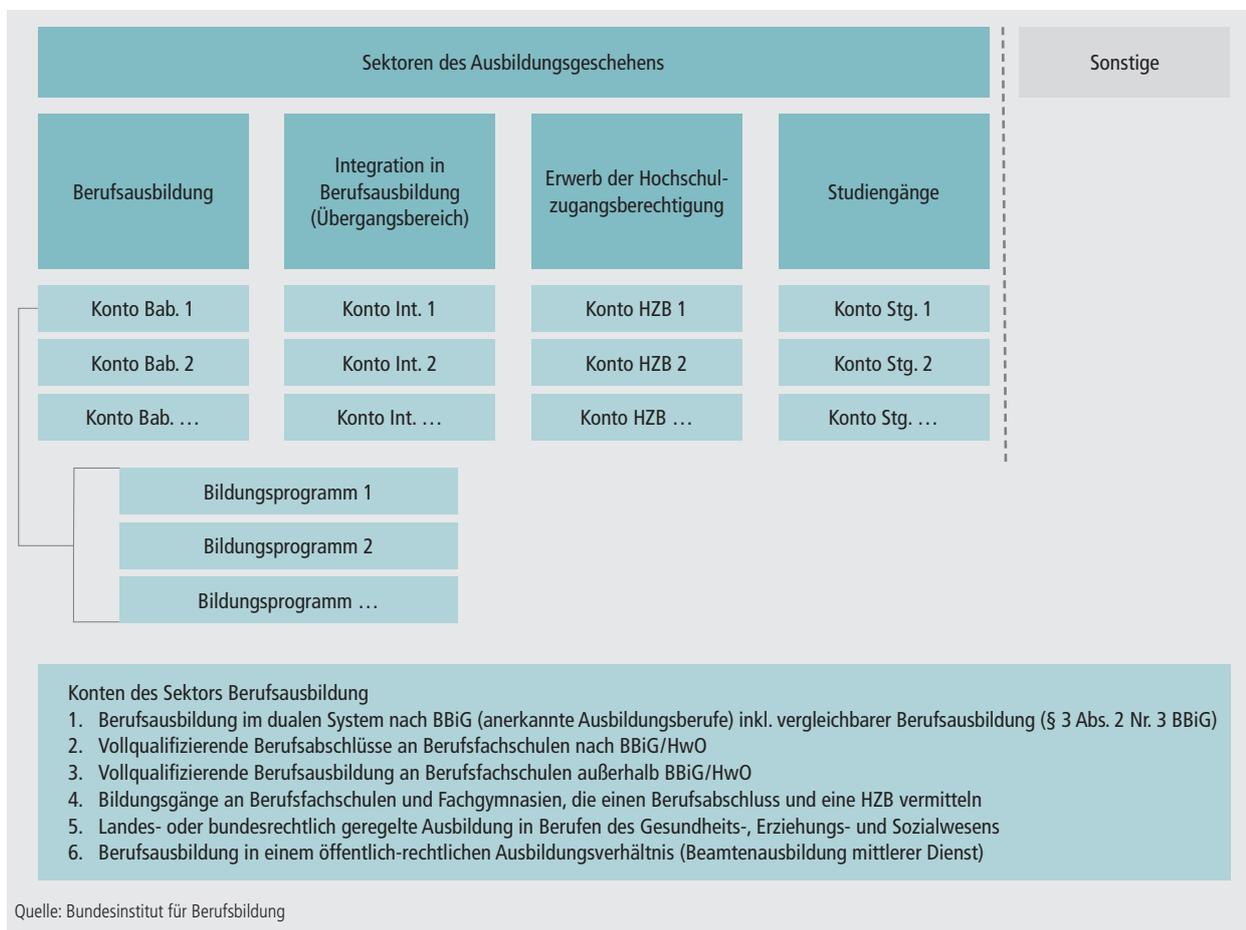
Ein Vergleich mit den aggregierten Daten nach dem Lernortprinzip, wie sie z. B. in der Fachserie „Berufliche Schulen“ vorgestellt werden, ist nur eingeschränkt möglich; z. B. finden Ausbildungen von Sozial- und Gesundheitsberufen in einigen Ländern in den Berufsfachschulen, in anderen wiederum in Schulen des Gesundheitswesens statt. Des Weiteren wurden fehlende Werte (z. B. für Schulen des Gesundheitswesens in Hessen) für die iABE geschätzt (vgl. Kapitel A5.2).

Um eine möglichst große Vergleichbarkeit zwischen den Bildungskonten herzustellen, wird der Großteil der Konten – so auch das Konto „duale Berufsausbildung“ – auf Basis der Statistik der beruflichen Schulen abgebildet.

178 Um die Vielfalt der Bildungsgänge entsprechend den internationalen Definitionen nach ISCED nachzuweisen, reichte die bisher gebräuchliche Gliederung der Schulstatistik nach Lernorten nicht aus. Deshalb wurden die Bildungsgänge der beruflichen Schulen für alle Länder in der sogenannten „Zuordnungsmatrix der beruflichen Bildungsgänge der Länder“ neu erfasst und nach ISCED gegliedert (vgl. Fest u. a. 2010).

179 Siehe <http://indikatorik.bibb.de/de/54573.htm>.

Schaubild A7.1-1: iABE – Übersicht der Sektoren und Konten



Für die Entwicklung der berufsschulischen Lernorte sind die Daten der Fachserie „Berufliche Schulen“ dennoch wichtig, da sie auf der Grundlage des von der Kultusministerkonferenz (KMK) erstellten Schulartenkatalogs ausgewertet werden (vgl. [E in Kapitel A5](#)).

Die iABE strukturiert den Übergang nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule in

- Sektoren und Konten des Ausbildungsgeschehens und
- sonstige Sektoren und Konten.<sup>180</sup>

<sup>180</sup> In den „Sonstigen Sektoren“ werden andere Werdegänge von Jugendlichen systematisiert: „Beschäftigung mit Qualifizierung“, „Gesellschaftliche Dienste“, „Sonstige Wege mit und ohne abgeschlossene Berufsausbildung“. Die Quantifizierung der „Sonstigen“ dient dem Ziel, den Verbleib aller jungen Menschen differenziert zu dokumentieren.

Das Ausbildungsgeschehen wird in 4 Sektoren erfasst, welche sich durch ihre Zielsetzungen unterscheiden (vgl. BIBB-Datenreport 2010, Kapitel A4.2). In einem nächsten Schritt werden Bildungsprogramme mit ähnlichem berufspädagogischen Inhalt in einheitlichen Klassen nach dem International Standard Classification of Education (ISCED) zu Konten zusammengefasst und entsprechend ihren Zielen den Sektoren zugeordnet. Der Sektor Berufsausbildung besteht z. B. aus 6 Konten, die sich zum Teil aus mehreren Bildungsprogrammen zusammensetzen → **Schaubild A7.1-1**. Das Ausbildungsgeschehen umfasst im Kernbereich 24 Konten, die mittels amtlicher Statistiken quantitativ abgebildet werden können. Dieser Kernbereich ist deckungsgleich mit der Darstellung im Bericht „Bildung in Deutschland 2010“ (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2010).

Tabelle A7.1-1: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) sowie ausgewählte Referenzgrößen – Bundesübersicht 2005 bis 2009 (Teil 1)

	2009		2008		2007		2006		2005		Veränderung 2009 zu 2005
	Anzahl <sup>1</sup>	Anteil der Konten am Sektor (in %)	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)							
<b>I</b>	<b>728.484</b>	<b>100</b>	<b>774.684</b>	<b>100</b>	<b>788.893</b>	<b>100</b>	<b>751.563</b>	<b>100</b>	<b>739.149</b>	<b>100</b>	<b>-1,4</b>
<b>I 01</b>	512.518	70,4	558.502	72,1	569.460	72,2	531.471	70,7	517.342	70,0	-0,9
<b>I 02</b>	6.709	0,9	8.631	1,1	9.813	1,2	11.903	1,6	11.472	1,6	-41,5
<b>I 03</b>	23.352	3,2	25.295	3,3	29.683	3,8	31.341	4,2	32.514	4,4	-28,2
<b>I 04</b>	25.623	3,5	34.191	4,4	32.171	4,1	31.477	4,2	29.159	3,9	-12,1
<b>I 05</b>	153.840	21,1	142.431	18,4	143.099	18,1	140.503	18,7	142.709	19,3	7,8
<b>I 06</b>	6.442	0,9	5.634	0,7	4.667	0,6	4.868	0,6	5.953	0,8	8,2
<b>II</b>	<b>348.235</b>	<b>100</b>	<b>362.058</b>	<b>100</b>	<b>390.552</b>	<b>100</b>	<b>412.083</b>	<b>100</b>	<b>417.647</b>	<b>100</b>	<b>-16,6</b>
<b>II 01</b>	59.812	17,2	59.940	16,6	63.976	16,4	67.949	16,5	68.095	16,3	-12,2
<b>II 02</b>	49.821	14,3	51.304	14,2	55.548	14,2	59.341	14,4	58.706	14,1	-15,1
<b>II 03</b>	32.473	9,3	42.543	11,8	44.337	11,4	46.446	11,3	48.581	11,6	-33,2
<b>II 04</b>	31.928	9,2	33.909	9,4	35.635	9,1	27.811	6,7	29.106	7,0	9,7
<b>II 05</b>	41.973	12,1	42.496	11,7	46.841	12,0	55.339	13,4	58.431	14,0	-28,2
<b>II 06</b>	20.875	6,0	21.266	5,9	25.789	6,6	28.671	7,0	27.035	6,5	-22,8
<b>II 07</b>	8.968	2,6	9.769	2,7	11.498	2,9	13.192	3,2	13.477	3,2	-33,5
<b>II 08</b>	3.724	1,1	3.531	1,0	3.391	0,9	3.561	0,9	3.524	0,8	5,7
<b>II 09</b>	77.949	22,4	78.080	21,6	80.193	20,5	86.171	20,9	91.811	22,0	-15,1
<b>II 10</b>	20.712	5,9	19.220	5,3	23.344	6,0	23.602	5,7	18.881	4,5	9,7

Tabelle A7.1-1: **Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) sowie ausgewählte Referenzgrößen – Bundesübersicht 2005 bis 2009 (Teil 2)**

Sektoren Konten der iABE	2009		2008		2007		2006		2005		Veränderung 2009 zu 2005
	Anzahl	Anteil der Konten am Sektor (in %)									
<b>III</b>	<b>526.684</b>	<b>100</b>	<b>514.434</b>	<b>100</b>	<b>463.464</b>	<b>100</b>	<b>466.700</b>	<b>100</b>	<b>454.423</b>	<b>100</b>	<b>15,9</b>
<b>III 01</b>	67.975	12,9	65.639	12,8	62.560	13,5	63.861	13,7	60.898	13,4	11,6
<b>III 02</b>	56.468	10,7	52.898	10,3	52.692	11,4	52.546	11,3	51.715	11,4	9,2
<b>III 03</b>	43.464	8,3	32.649	6,3	32.158	6,9	34.050	7,3	34.395	7,6	26,4
<b>III 04</b>	358.777	68,1	363.248	70,6	316.054	68,2	316.243	67,8	307.415	67,6	16,7
<b>IV</b>	<b>428.000</b>	<b>100</b>	<b>400.600</b>	<b>100</b>	<b>373.510</b>	<b>100</b>	<b>355.472</b>	<b>100</b>	<b>366.242</b>	<b>100</b>	<b>16,9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>2.031.403</b>		<b>2.051.776</b>		<b>2.016.419</b>		<b>1.985.818</b>		<b>1.977.461</b>		<b>2,7</b>
<b>II</b>	34.712	10,0	36.346	10,0	39.727	10,2	41.703	10,1	44.444	10,6	
<b>Ausgewählte Referenzgrößen</b>	<b>34.712</b>		<b>10,0</b>		<b>2007</b>		<b>2006</b>		<b>2005</b>		<b>Veränderung 2009 zu 2005</b>
Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren	4.317.072		4.479.630		4.642.964		4.762.364		4.835.789		-10,7
Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen <sup>8</sup>	885.538		921.479		956.607		968.869		958.485		-7,6
Altworker/-innen	243.791		320.393		384.878		385.248		336.060		-27,5
Ausbildungsplatzangebot	583.135		635.758		644.028		591.540		562.816		3,6
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. (BBiG/HwO) insgesamt	566.004		616.342		625.885		576.153		550.180		2,9
Arbeitslose Jugendliche unter 20 Jahren (Jahresdurchschnitt)	65.717		66.925		83.397		109.158		123.701		-46,9

<sup>1</sup> Ergebnisse 2009 angepasst an revidierte Anfängerdefinition. Eine abweichende Zuordnung des BGJ-Kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Sektoren Berufsausbildung und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Landesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung in Hessen.

<sup>2</sup> Wegen Verlagerung von Bildungsschwerpunkten in einem Bildungsgang, der eine HZB an Berufsfachschulen vermittelt, kommt es in Baden-Württemberg zu einem Bruch in der Zeitreihe zwischen den Berichtsjahren 2008 und 2009, der zu einem starken Anstieg im Konto III 03 führt und einem starken Rückgang im Konto I 04.

<sup>3</sup> Beamtenausbildung: ohne Beamtenanwärter des Bundes, deren Dienstort im Ausland ist.

<sup>4</sup> Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich (nicht in Baden-Württemberg und Rheinland Pfalz).

<sup>5</sup> Doppelter Anfängerjahrgang wegen Einführung von G8 enthalten (Hamburg 2007, Bayern und Niedersachsen 2008, Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und Bremen 2009).

<sup>6</sup> Inkl. Studierender im 1. Studienjahr an Berufsakademien.

<sup>7</sup> Wegen möglicher Doppelzählungen werden Anfänger/-innen nur nennenswert ausgewiesen.

<sup>8</sup> Kultusministerkonferenz, Statistisches Bundesamt, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Quelle: Sonderauswertung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Stand 09.03.2011) und der Bundesagentur für Arbeit (Stand Mai 2010); Statistisches Bundesamt (2010); Bevölkerungsforschung, Genesis-Online-Datenbank (Abruf: 15.11.2010); Statistisches Bundesamt (2010); Fachserie 11, Reihe 1; BIBB-Erhebung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2009, Bundesagentur für Arbeit (2010); Ausbildungsstellenmarkt und Arbeitsmarkt in Zahlen

Weitere Hinweise: Qualitäts- und Ergebnisbericht – Integrierte Ausbildungsberichterstattung, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011.

## Von der quantitativen Synopse zur integrierten Ausbildungsberichterstattung

Die Angebote der verschiedenen Bildungssektoren entwickeln sich nicht unabhängig voneinander; daher ist es erforderlich, die Gesamtheit der Bildungsmöglichkeiten für junge Menschen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule in den Blick zu nehmen.

Im Jahr 2003 wurden im Berufsbildungsbericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erstmals die Bildungsangebote auf die Referenzgröße der 15- bis unter 20-jährigen Bevölkerung bezogen. Mit dieser Darstellung (quantitative Synopse zur relativen Bedeutung von Bildungsgängen) sollte eine „bessere Einschätzung der quantitativen Inanspruchnahme der Bildungsangebote und der Bedeutung dieser Bildungsangebote für die Jugendlichen“ erreicht werden (Bundesministerium für Bildung und Forschung 2003, S. 131). Darüber hinaus führte und

führt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) regelmäßige Befragungen von Jugendlichen und jungen Menschen durch, um deren Bildungswege nach der allgemeinbildenden Schule zu erfassen (z. B. BIBB-Schulabgängerbefragung 2010, [vgl. Kapitel A3.1](#); BA/BIBB-Bewerberbefragung 2010, [vgl. Kapitel A3.2](#); BIBB-Übergangsstudie 2006, vgl. BIBB-Datenreport 2010, Kapitel A3.3 und Kapitel A5.9).

Diese quantitative Synopse wird nun durch die iABE auf eine neue Basis gestellt und fortgeschrieben: Um das gesamte Ausbildungsgeschehen transparent zu machen, werden die Eckdaten der Sektoren und Konten der iABE sowie ausgewählte Referenzgrößen in einer Gesamtschau aufgelistet. → [Tabelle A7.1-1](#) beschreibt die Entwicklung auf Bundesebene von 2005 bis 2009. → [Tabelle A7.1-3](#) beleuchtet die Situation in den 16 Bundesländern im Jahr 2009 anhand der Anfängerquoten (die absoluten Zahlen hierzu finden sich in → [Tabelle A7.1-2 Internet](#)).

Schaubild A7.1-2: Bestände in den Sektoren der iABE nach Alter – 2009

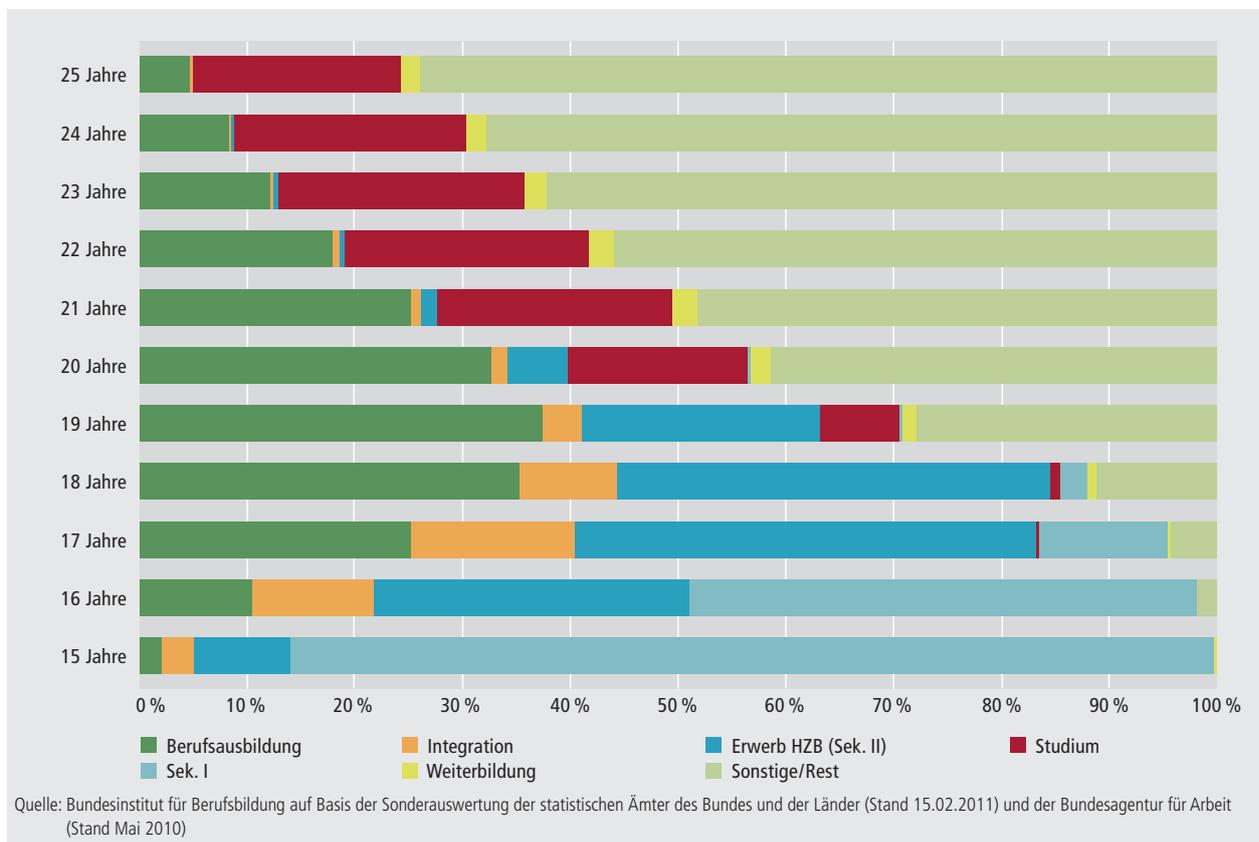


Tabelle A7.1-3: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) 2009 – Anteil der Konten an jeweiligen Sektoren (in %) (Teil 1)

Sektoren und Konten der iABE	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen <sup>1</sup>	Mecklenburg-Vorpommern <sup>2</sup>	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen <sup>3</sup>	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland	Alte Länder	Neue Länder (inkl. Berlin)
<b>I Sektor: Berufsausbildung</b>																			
I 1 Berufsausbildung im dualen System nach BBIG (anerkannte Ausbildungsberufe) inkl. vergleichbarer Berufsausbildung (§ 3 Abs. 2 Nr. 3 BBIG)	73,4	72,7	63,4	63,8	81,7	74,8	74,8	71,7	72,1	69,8	67,9	77,9	58,5	62,3	74,7	62,5	70,4	72,2	62,7
I 2 Vollqualifizierende Berufsabschlüsse an Berufsschulen nach BBIG/HWO	0,8	1,2	7,2	2,2	0,2	0,4	0,5	0,9	0,8	0,1	0,5	0,0	0,1	1,1	0,1	2,1	0,9	0,6	2,4
I 3 Berufsschulen vollqualifizierend außerhalb BBIG/HWO	1,5	5,9	4,1	7,3	6,0	6,8	5,5	2,8	3,9	0,7	0,0	1,7	6,9	6,8	0,0	0,6	3,2	2,8	5,1
I 4 Bildungsgänge an Berufsschulen und Fachgymnasien, die einen Berufsabschluss und eine HZB vermitteln	4,6	0,0	4,9	0,0	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	7,6	13,0	0,0	0,0	0,0	6,9	3,0	3,5	4,0	1,5
I 5 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens	18,6	19,1	19,1	26,1	11,3	16,6	18,2 <sup>3</sup>	21,7	22,6	21,1	17,7	19,6	33,9	29,6	17,5	30,9	21,1	19,6	27,4
I 6 Berufsausbildung in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis (Beamtenausbildung mittlerer Dienst) <sup>4</sup>	1,1	1,0	1,3	0,6	0,8	1,2	0,9	2,6	0,7	0,7	0,9	0,8	0,6	0,2	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9
<b>II Sektor: Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)</b>																			
II 1 Bildungsgänge an Berufsschulen, die einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln	21,9	0,0	0,0	6,2	51,8	30,2	0,0	0,0	61,4	0,0	16,7	0,0	0,0	0,0	19,5	0,0	17,2	19,0	0,7
II 2 Bildungsgänge an Berufsschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, die angerechnet werden kann	34,6	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	35,4	0,0	0,0	17,3	0,0	23,9	1,3	10,5	0,0	0,0	14,3	15,6	2,1
II 3 Berufsgrundbildungsjahr (Volzeit/schulisch)	0,4	12,0	0,2	0,0	0,6	0,0	7,6	0,0	0 <sup>5</sup>	27,3	0,0	28,6	21,9	16,1	2,3	0,0	9,3	9,5	7,5
II 4 Bildungsgänge an Berufsschulen, die eine berufliche Grundbildung vermitteln, ohne Anrechnung	17,2	0,0	39,7	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,9	40,8	0,0	1,3	0,0	27,3	28,1	9,2	8,5	14,9
II 5 Berufsvorbereitungsjahr inkl. einjähriger Berufsenstiegsklasse <sup>6</sup>	5,2	19,3	30,6	0,0	31,1	47,0	5,9	17,0	17,6	5,5	13,2 <sup>7</sup>	9,4	26,9	27,1	8,9	32,1	12,1	10,7	24,9
Entspricht 100 %																			

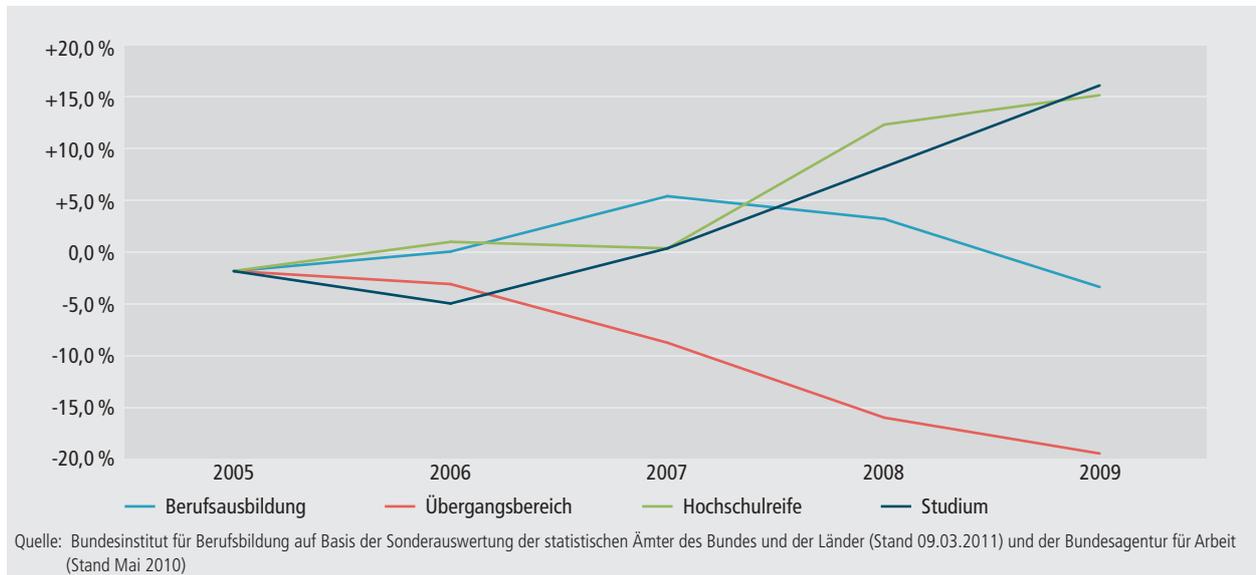
Tabelle A7.1-3: Anfänger/-innen in den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) 2009 – Anteil der Konten an jeweiligen Sektoren (in %) (Teil 2)

Sektoren und Konten der iABE	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen <sup>1</sup>	Mecklenburg-Vorpommern <sup>2</sup>	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen <sup>3</sup>	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland	Alte Länder	Neue Länder (inkl. Berlin)
II 6 Bildungsgänge an Berufsschulen für erwerbstätige/erwerbslose Schüler ohne Ausbildungsvertrag <sup>4</sup>	2,8	0,0	0,0	0,5	0,7	0,0	16,1	6,3	0,0	15,5	1,7	0,0	0,3	0,0	9,2	0,0	6,0	6,6	0,7
II 7 Bildungsgänge an Berufsschulen für Schüler ohne Ausbildungsvertrag, die allgemeine Abschlüsse der Sek. I anstreben <sup>5</sup>	0,0	22,9	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,6	2,9	0,0
II 8 Pflichtpraktika vor der Erzieherausbildung an beruflichen Schulen	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,3	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	1,2	0,0
II 9 Berufsvorbereitende Bildungsgänge der Bundesagentur für Arbeit	10,0	33,4	26,3	80,5	10,2	14,9	26,2	69,0	14,2	25,7	20,0	20,9	43,4	43,2	26,0	35,9	22,4	20,0	44,1
II 10 Einstiegsqualifizierung (Bundesagentur für Arbeit)	3,5	10,7	3,2	12,8	5,5	5,8	5,6	7,7	3,8	7,8	7,7	5,9	4,9	3,1	6,7	4,0	5,9	6,0	5,1
<b>III Sektor: Erwerb HZB (Sekt. II)</b>																			
III 1 Bildungsgänge an Fachoberschulen, die eine HZB vermitteln, ohne vorangehende Berufsausbildung	0,0	31,9	9,5	7,1	5,0	0,0	22,3	0,0	29,8	7,3	0,0	45,7	19,9	12,9	0,0	15,8	12,9	13,2	11,1
III 2 Bildungsgänge an Fachgymnasien (Berufliche Gymnasien), die eine HZB vermitteln	18,2	0,0	3,5	5,1	9,2	10,9	12,6	17,5	15,8	5,9	15,9	5,9	18,9	8,0	24,7	12,4	10,7	11,0	8,8
III 3 Bildungsgänge an Berufsfachschulen, die eine HZB vermitteln	16,1	0,0	0,0	0,0	0,0	7,6	0,0	0,0	0,0	19,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,3	9,5	0,0
III 4 Sek. II an allgemeinbildenden Schulen <sup>6</sup>	65,6	68,1	87,0	87,8	85,8	81,5	65,1	82,5	54,3	67,2	84,1	48,4	61,2	79,0	75,3	71,8	68,1	66,3	80,1
<b>IV Sektor: Studium<sup>9</sup></b>																			
II Nachrichtlich: Maßnahmen der Arbeitsverwaltung an beruflichen Schulen <sup>10</sup>	0,0	12,5	14,7	81,1	0,0	6,6	10,8	74,9	0,0	16,9	0,0	3,1	32,5	0,0	22,5	17,1	10,0	7,9	28,9
<b>Insgesamt Anteil der Bundesländer am Ausbildungsgeschehen</b>	<b>16,6</b>	<b>12,5</b>	<b>4,5</b>	<b>2,3</b>	<b>1,1</b>	<b>2,5</b>	<b>7,3</b>	<b>1,4</b>	<b>10,9</b>	<b>23,0</b>	<b>4,9</b>	<b>1,4</b>	<b>3,9</b>	<b>2,1</b>	<b>3,4</b>	<b>2,1</b>	<b>100,0</b>	<b>83,6</b>	<b>16,4</b>

#### Hinweise

- Ergebnisse 2009 angepasst an revidierte Anfängerverfahren. Eine abweichende Zuordnung des BGJ-Kooperativ führt zu geringfügigen Unterschieden für die Sektoren Berufsausbildung und Übergangsbereich mit den Ergebnissen des Landesprojektes zur integrierten Ausbildungsberichterstattung in Hessen.
- Anfängerverfahren teilweise landesspezifisch, teilweise 1. Jahrgangsstufe.
- Geschätzte Angaben zu Schulen des Gesundheitswesens enthalten.
- Beamtenausbildung; ohne Beamtenanwärter des Bundes, deren Dienort im Ausland ist.
- Seit 2009 existiert das BGJ (Vollzeit/schulisch) nicht mehr.
- Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltungen, soweit möglich (nicht in Baden-Württemberg und Rheinland Pfalz).
- Inkl. Maßnahmen der Arbeitsverwaltung.
- Doppelter Anfängerjahrgang wegen Einführung von G8 enthalten (Hamburg 2007, Bayern und Niedersachsen 2008, Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und Bremen 2009).
- Inkl. Studierender im 1. Studienjahr an Berufsakademien.
- Wegen möglicher Doppelzählungen werden Anfänger/-innen nur nachrichtlich ausgewiesen.
- Bundesinstitut für Berufsbildung auf Basis der Sonderauswertung der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Stand 09.03.2011) und der Bundesagentur für Arbeit (Stand Mai 2010).
- Weitere Hinweise: Qualitäts- und Ergebnisbericht – Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011.

Schaubild A7.1-3: Veränderungen der Sektoren 2005 (= 100 %) bis 2009 (in %)



Um die Bedeutung des Ausbildungsgeschehens einordnen zu können, ist es wichtig, die Anfänger bzw. Teilnehmenden der Sektoren oder Konten an Referenzgrößen zu spiegeln. Eine zentrale Bezugsgröße der iABE bildet die Wohnbevölkerung. Je nach bildungspolitischer Fragestellung können jedoch auch andere Referenzgrößen wie beispielsweise die Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen, das Ausbildungsplatzangebot, die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30. September (BBiG/HwO) oder die arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren als Bezugsgröße gesetzt werden.

### Ausgewählte Ergebnisse zum Übergang Schule – Arbeitswelt

→ **Schaubild A7.1-2** zeigt, verteilt auf die Sektoren des Ausbildungsgeschehens, welche Qualifizierungen die jungen Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren besuchen. Es zeigt sich eine deutliche, qualifikations-spezifische Prägung der jeweiligen Altersklasse: Im Alter von 17 Jahren ist der Anteil von Jugendlichen im Übergangsbereich vergleichsweise hoch. Unter den 19-Jährigen befinden sich die meisten in einer beruflichen Ausbildung. Erwartungsgemäß wächst der Sektor „Sonstige/Rest“ in den älteren Jahrgangsstufen an, da darunter sowohl junge Menschen

außerhalb der formalen Qualifizierungsangebote, des Kernbereichs der iABE, als auch Berufstätige und Arbeitslose subsummiert werden.

Betrachtet man die Anfängerzahlen 2009, so zeigt die iABE, dass im Vergleich zu 2005 ca. 69.400 Jugendliche (-16,6 %) weniger in Maßnahmen des Integrations- bzw. Übergangsbereichs einmündeten. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Ausbildungsanfänger/-innen im größten Sektor, der Berufsausbildung, um 2,1 % zurückgegangen. Andererseits stieg die Zahl der jungen Menschen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben wollen, seit 2005 um 72.261 (+15,9 %) an. Auch die Zahl der Studienanfänger/-innen hat sich um 16,9 % erhöht – der Trend zu höheren Schul- und Bildungsabschlüssen hält also an → **Schaubild A7.1-3**.

Für die Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren die Chancen wieder verbessert, eine volle berufliche Qualifizierung aufzunehmen. Diese Entwicklung geht einher mit dem demografischen Wandel: Immer weniger junge Menschen im Alter von 15 bis 19 Jahren verlassen die allgemeinbildende Schule; seit 2005 geht ihre Zahl kontinuierlich zurück (Statistisches Bundesamt; Bevölkerungsfortschreibung).

## A7.2 Demografische Entwicklung der jungen Menschen

Um die Veränderungen im Ausbildungsgeschehen richtig einschätzen zu können, ist es wichtig, die demografischen Entwicklungen im Feld zu kennen. Im Folgenden wird die demografische Entwicklung der 15- bis 24-Jährigen dargestellt.<sup>181</sup> Das Jahr 2005 dient als Referenzjahr, da in diesem Jahr der demografische Umbruch in der Gruppe der Schulabgänger stattgefunden hat. → **Tabelle A7.2-1** zeigt, dass die Anzahl sowie der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung seit 2005 kontinuierlich abnimmt; zugleich wächst der Anteil der über 20-Jährigen an der Gesellschaft.

Der Anteil der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (9,8 % der 15- bis 19-Jährigen, 11,3 % der 20- bis 24-Jährigen) bleibt trotz der demografischen Veränderungen ungefähr konstant. Betrachtet man

statt des Merkmals „ausländische Staatsangehörigkeit“ jedoch den „Migrationshintergrund“<sup>182</sup> – wie es beim Mikrozensus möglich ist – so zeigt sich eine gegenteilige Entwicklung: Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Altersklasse der 20- bis 24-Jährigen beträgt 23 % und bei den 15- bis 19-Jährigen 25 %. Bei den Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren haben sogar 32 % einen Migrationshintergrund. Dies wird in späteren Jahren zu einem Anstieg des Anteils der Jugendlichen mit Migrationshintergrund führen.

In den neuen Ländern einschließlich Berlin<sup>183</sup> schreitet der demografische Wandel seit 2005 deutlich schneller voran → **Tabelle A7.2-2**. In der Gruppe der 15- bis 19-Jährigen zeigen sich deutliche Rückgänge: Die Zahl hat sich fast halbiert, während die Zahl der Jugendlichen unter 20 Jahren in den alten Ländern kaum gesunken ist.

**Tabelle A7.2-1: Demografische Entwicklung der jungen Menschen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung und Nationalität 2005 bis 2009**

Jahr	Gesamt	15- bis 19-Jährige	Anteil an Gesamt (in %)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	davon nicht deutsch	20- bis 24-Jährige	Anteil an Gesamt (in %)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	davon nicht deutsch
2005	82.437.995	4.835.789	5,9		460.102 (9,5 %)	4.853.808	5,9		607.853 (12,5 %)
2006	82.314.906	4.762.364	5,8	-1,5	452.755 (9,5 %)	4.848.270	5,9	-0,1	585.560 (12,1 %)
2007	82.217.837	4.642.964	5,6	-2,5	445.949 (9,6 %)	4.855.500	5,9	+0,1	572.067 (11,8 %)
2008	82.002.356	4.479.630	5,5	-3,5	433.163 (9,7 %)	4.899.839	6,0	+0,9	560.534 (11,4 %)
2009	81.802.257	4.317.072	5,3	-3,6	422.201 (9,8 %)	4.934.457	(6,0	+0,7	556.745 (11,3 %)

Quelle: Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsforschung, Genesis-Online-Datenbank; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

181 Vgl. Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsforschung, 2010 und Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden 2010.

182 Der Migrationshintergrund beleuchtet eher die ethnische Herkunft als den formalrechtlichen Status der Staatsangehörigkeit; er wird im Unterschied zur Bevölkerungsforschung durch den Mikrozensus erfasst (vgl. **IE** in **Kapitel A4.9**). Seitens der Bevölkerungsvorausberechnung liegen für 2010 (und spätere Jahre) keine Schätzungen für die Staatsangehörigkeit und keine Altersangaben auf Länderebene vor.

183 Aus demografischer Perspektive kommt Berlin eine Sonderstellung unter den neuen Ländern zu, weil auch hier ein deutlicher, wenn auch nicht so dramatischer Rückgang zu verzeichnen ist.

Tabelle A7.2-2: Demografische Entwicklung der jungen Menschen in den alten und neuen Ländern 2005 bis 2009

Jahr	Alte Länder	Veränderung zum Vorjahr	Neue Länder	Veränderung zum Vorjahr	Alte Länder	Veränderung zum Vorjahr	Neue Länder	Veränderung zum Vorjahr
	15- bis 19-Jährige				20- bis 24-Jährige			
2005	3.772.540		1.063.249		3.751.451		1.102.357	
2006	3.795.746	+0,6 %	966.618	-9,1 %	3.755.532	+0,1 %	1.092.738	-0,9 %
2007	3.793.504	-0,1 %	849.460	-12,1 %	3.771.384	+0,4 %	1.084.116	-0,8 %
2008	3.746.917	-1,2 %	732.713	-13,7 %	3.824.169	+1,4 %	1.075.670	-0,8 %
2009	3.686.764	-1,6 %	630.308	-14,0 %	3.869.575	+1,2 %	1.064.882	-1,0 %

Quelle: Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, Genesis-Online-Datenbank; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Tabelle A7.2-3: Bevölkerungs(voraus)berechnung für 2005 bis 2030

Jahr	15- bis 19-Jährige	Anteil an Bevölkerung	Veränderungsraten	
			gegenüber 2005	gegenüber 2010
2005	4.835.789	5,9 %		
2010	4.127.000	5,1 %	-14,7 %	
2015	3.994.000	4,9 %	-17,4 %	-3,2 %
2020	3.615.000	4,5 %	-25,2 %	-12,4 %
2030	3.373.000	4,4 %	-30,2 %	-18,3 %

Quelle: Statistisches Bundesamt 2009: Bevölkerung in den Bundesländern, dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bis 2060; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Einen Einblick in die zukünftige demografische Entwicklung bietet → **Tabelle A7.2-3**<sup>184</sup>. An den Daten ist abzulesen, dass sich die absolute Zahl und der relative Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung bis 2030 kontinuierlich verringern werden. Diese Entwicklung wird sich auch auf die Zahl der Abgänger/-innen aus allgemeinbildenden Schulen – und damit auf die Nachfrage nach Qualifizierungsangeboten – auswirken (vgl. **Tabelle A2-2 Internet**).

(Regina Dionisius, Nicole Lissek, Friedel Schier)

184 Die Daten referieren die Variante W1 der Bevölkerungsvorausberechnung, die definiert ist durch eine leicht steigende Lebenserwartung, einen positiven Zuwanderungssaldo von jährlich 100.000 Personen und konstante Geburtenraten.